

Vermisst

letztes Kapitel ist hochgeladen :-)

Von Mono-chan

Kapitel 10: Anpfiff

Kapitel 10: Anpfiff

Noch zwanzig Minuten bis Spielbeginn. Nach einer neuen Diskussion hatten sie beschlossen, sämtliche Tarnungen sein zu lassen und die Suche aufzunehmen – ohne Fragen zu stellen. Ohne es auszusprechen, hatten sie dem Unbekannten im blauen T-Shirt den Krieg erklärt. Ryo und Izawa hatten erneut die Böschung und den Radweg nach Spuren untersucht, Sanae und Yukari versuchten auf den Fotos irgendetwas zu erkennen, dass ihnen etwas über den Aufenthalt Tsubasas verraten konnte - leider sahen sie nichts außer einem Stück Wand bzw. einen Teil des Lagers, auf dem man ihn gefesselt hatte - und die restliche Fußballmannschaft hatte sich in zwei Gruppen aufgeteilt, um zum einen das Schulgelände, zum anderen die Umgebung der Stelle, an der Tsubasa verschleppt worden war, näher unter die Lupe zu nehmen. Es war alles umsonst. Weder fanden sie eine Spur von Tsubasa noch von dem Kerl mit dem blauen T-Shirt, der eventuell kein blaues T-Shirt mehr trug. Als sie sich um 11.15 Uhr wieder an der Kabine trafen, war die Stimmung sehr niedergeschlagen. Jetzt hatten sie nicht mehr viele Optionen übrig: entweder das Spiel absagen oder verlieren. Dieses Mal mussten sie nicht lange darüber nachdenken. Das Spiel würde statt finden. Erstens wäre eine Absage wie eine Flucht, dass wäre erst recht nicht in Tsubasas Sinne, und zweitens bestand die geringe Chance, dass der T-Shirt-Typ auftauchte, um sich die Blamage anzusehen. Es wurde beschlossen, dass einer der Ersatzspieler gemeinsam mit den drei Betreuerinnen vom Publikum aus die Gegend beobachten sollte.

Gesagt, getan. Um 11.40 befand sich die Nankatsu-Elf auf dem Platz und spielte sich unter den Augen der ersten neugierigen Zuschauer warm. Nur wer genau hinsah, konnte erkennen, dass sie bedrückt wirkten und sich offenbar nicht auf das Spiel freuten. Es dauerte erstaunliche zehn Minuten, bis den ersten auffiel, dass Tsubasa fehlte. Als nach und nach mehr Leute auftauchten – das Spiel hatte sich offenbar herum gesprochen – kam neugieriges Gemurmel auf.

„Tsubasa ist nicht da.“

„Komisch – im Training gestern hab ich ihn auch nicht gesehen.“

„Er war auch nicht in der Schule, ich bin in seiner Klasse!“

„Die Anderen haben gesagt, er ist krank....“

„Ob das stimmt?“

„Vielleicht ist er auch wieder verletzt....“

Sanae biss die Zähne zusammen und zwang sich, die Kommentare auszublenden, und

statt dessen die Umgebung aufmerksam, aber unauffällig zu mustern. Groß gewachsen, schwarze Haare, blaues T-Shirt. Es war nicht viel, aber alles, was sie hatten. Zwischendurch suchte sie immer wieder Kumi in der Menge, die sich auf der anderen Seite des Feldes postiert hatte. Wenn jemand unter den vielen Besuchern, die zufällig ein blaues T-Shirt trugen, den Entführer erkennen konnte, dann sie. Yukari dagegen stand nicht weit von Sanae entfernt, und sie fand es äußerst beruhigend, ihre Freundin in der Nähe zu wissen. Ihre Nerven lagen blank, und sie war dankbar, dass noch niemand auf die Idee gekommen war, sie wegen Tsubasas Fehlen anzusprechen.

Es war 11.55 Uhr, als die Toho-Mannschaft eintraf. Die Anderen unterbrachen ihr Aufwärmtraining und blickten ihren Gegnern mit gemischten Gefühlen entgegen. Das Gemurmel im Publikum wurde noch größer.

„Cool, sie sind endlich da.“

„Jetzt geht's bald los.“

„Das wird öde, ohne Tsubasa haben sie nicht viel Chancen....“

„Ach, Schwachsinn, sie spielen alle gut!“

„Vielleicht kommt er auch noch.“

Sanae schluckte und blickte wieder zu Kumi hinüber, die sich aber anscheinend eine bessere Stelle zum Beobachten suchte, sie stand nicht mehr am selben Platz. Sanae kam nicht dazu, sie weiter zu suchen, das Gerede um sie herum lenkte sie wieder ab.

„Vielleicht hat Tsubasa ja auch keine Lust?“

„Keine Lust?! Hast du ne Meise? Wir reden hier von Tsubasa!“

„Kojiro sieht auf alle Fälle nicht begeistert aus.“

Unwillkürlich wandte Sanae den Kopf. In der Tat, Kojiro wirkte verärgert. Sein siegessicheres Lächeln war verschwunden, er blickte sich suchend um, und lief schließlich mit finsterner Miene zu den Anderen hinüber.

„Hey! Wo ist Tsubasa?!“, herrschte er Kisugi an. „Warum kommt er zu spät?“

„Ich....äh....“ Kisugi blickte sich hilflos um. Izawa trat einen Schritt vor.

„Tsubasa kann nicht kommen. Er... er ist krank.“

„Was?! Willst du mich verarschen, oder wie?? Tsubasa kann nicht krank sein!“

„Er ist es aber.“, entgegnete Izawa so ruhig wie möglich. „Gestern schon....die Anderen wollten es dir ja erklären...“

„Sie haben gesagt, er ist beim Sondertraining!“

„Nein, du hast es gesagt. Sie wollten dir nur nicht widersprechen. Wir haben auch gehofft, dass er bis heute wieder einsatzfähig ist.“

Kojiro starrte ihn wütend an, und Izawa erwiderte den Blick bleich, aber gefasst.

„Das ist beleidigend.“, meinte Kojiro schließlich drohend leise, bevor er sich umwandte und zu seinen Teamkameraden zurück ging. Sanae unterdrückte ein Seufzen. Wenn sie Tsubasa doch nur gefunden hätten, dann könnten sie Toho wenigstens alles erklären! Ihre Gedanken kehrten wieder zu Tsubasa zurück. Hoffentlich ging es ihm gut, hoffentlich hoffentlich hoffentlich..... Sie sehnte sich danach, ihn zu sehen. Das Foto in seiner Schultasche fiel ihr ein, der Ausflug, sein Lächeln an dem Tag.... Plötzlich stockte sie. Einen Moment..... Sie wurde bleich. Dann wandte sie sich abrupt um und schob sich durch die Menge davon. Yukari rief ihren Namen, aber Sanae reagierte nicht. Das Herz schlug ihr bis zum Hals. Wenn sie wirklich recht hatte, dann.....

„Tsubasa.....“

„Sanae, warte auf mich!“ Kumi versuchte ebenfalls, sich den Weg freizukämpfen, aber da das Spiel in diesem Moment angepiffen wurde und niemand auf sie achtete, fiel

ihr das nicht wirklich leicht. „Sanae!“

Ihre Freundin hörte sie bereits nicht mehr. Sie rannte so schnell sie konnte zu sich nach Hause, stürmte die Treppe nach oben, an ihrer verdutzten Mutter vorbei, und in ihr Zimmer. Völlig außer Atem warf sie die Tür hinter sich ins Schloss und rannte zu Tsubasas Schultasche hinüber, die immer noch auf ihrem Bett lag. Ihre Hände zitterten, und es dauerte ein paar Sekunden, bis sie die Schnallen öffnen konnte. Als sie es endlich geschafft hatte, kippte sie den Inhalt der Tasche auf die Decke. Fieberhaft schob sie die Bücher und Hefte zur Seite, ließ sie achtlos auf den Boden fallen. Sie öffnete das Mäppchen und verstreute die Stifte auf dem Bett, schüttelte es, um ganz sicher zu gehen. Dann nahm sie sich die Schulmappe erneut vor, durchsuchte jedes einzelne Fach, hielt sie über Kopf und rüttelte sie ebenfalls. Wieder nichts. Sanae warf die Mappe zu den restlichen Sachen auf das Bett und kümmerte sich nicht darum, dass sie nicht richtig traf und die Tasche auf den Boden polterte. Sie hastete zurück zur Tür, riß sie auf, und rannte unter den Augen ihrer immer noch verwirrten Mutter wieder aus dem Haus.

Draußen kam ihr Yukari völlig außer Atem entgegen.

„D....da bist du ja!“; japste sie. „Ich hab dich überall gesucht! Was ist...?“

„Keine Zeit für Erklärungen, Yukari! Ich muss mich beeilen!“

„Aber....wohin gehst du denn? Ich dachte, wir wollten....“

„Planänderung!“, meinte Sanae knapp. „Bleib du bei den Anderen, ich melde mich so bald wie möglich!“

„Was?! Du spinnst ja, ich komme mit!“

„Nein, tust du nicht! Jemand muss das Spielfeld beobachten, falls ich mich irre, zwei Leute sind zu wenig. Der Typ darf uns nicht entwischen! Na los, lauf schon!“

„Ja....aber....“

„Bis später!“

Damit ließ Sanae ihre verdutzte Freundin erneut stehen und rannte weiter. Sie durfte nicht noch mehr Zeit verlieren.....